

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 81 (2010)  
**Heft:** 4: Job trotz Behinderung : wenn Arbeitgeber die Eingliederung wagen  
  
**Artikel:** Der hörbehinderte Günter Hanslik ist Monteur bei der Tour de Suisse Rad AG : ein Arbeitsort mit Aussicht  
**Autor:** Steiner, Barbara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-805471>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der hörbehinderte Günter Hanslik ist Monteur bei der Tour de Suisse Rad AG

## Ein Arbeitsort mit Aussicht

Vielfältig ist das Angebot der Kreuzlinger Tour de Suisse AG, bunt durchmischt das Team der Velofirma. Voll integriert ist der hörbehinderte Günter Hanslik. Geschäftsleiter Reto Meyer lobt seine Zuverlässigkeit und sein Engagement.

Barbara Steiner

Die Tour de Suisse Rad AG – kurz TDS – baut ihre Velos in Kreuzlingen an besonderer Lage zusammen: Die Liegenschaft der Firma aus dem Jahr 1911 ist denkmalgeschützt, von einigen Arbeitsplätzen aus ist der Bodensee sichtbar. Ein Grossteil der Stadt-, Renn-, Ergonomie-, Kinder- und Elektrovelos und Mountainbikes, die von hier aus an rund 150 Fachhändler geliefert werden, sind Einzelstücke. Die Kundinnen und Kunden können ihr Wunschvelo aus einer Vielzahl von Rahmenformen und -farben, Gabeln, Schaltgruppen, Bremsen, Rädern, Pneus, Griffen, Sätteln, Leuchten und Gepäckträgern selber zusammenstellen. Mit Gepäckträger-Komponenten ist an diesem Vormittag Günter Hanslik beschäftigt. Als Mitarbeiter der Vormontage bereitet er sie für die Befestigung am Velo vor. Zu seinen Aufgaben gehören auch das Verpacken der fertigen Räder und das Bereitstellen für die Spedition. Speziell gern mache er alles, was mit dem Elektrischen zu tun habe, erzählt der 45-Jährige. Ist irgendwo im Gebäude eine Glühbirne defekt oder flackert eine Neonröhre, ist er sofort zur Stelle. Regelmässig dreht er auch Kontrollrunden durchs Haus und schaut nach, ob es irgendwo etwas zu reparieren gibt. Hanslik arbeitet seit sieben Jahren bei TDS. Früher war er einige Zeit als Maler tätig. Die Arbeit auf den Baugerüsten machte dem Hörbehinderte aber zunehmend zu schaffen, und er wechselte in die Montageabteilung eines Unternehmens. Auch dort fühlte er sich nicht sehr wohl. Ein Velohändler erzählte Hans Meyer, Reto Meyers Vater und früherer TDS-Geschäftsführer,

von Hanslik und seinen Schwierigkeiten, als Hörbehinderter einen neuen Job zu finden. In einer der wöchentlichen Teamsitzungen stellte Hans Meyer die Anstellung Hansliks zur Diskussion. Gemeinsam hätten die Mitarbeitenden darüber diskutiert, wie es wäre, mit einem Hörbehinderten zusammenzuarbeiten, sagt Reto Meyer. Das Team habe sich offen gezeigt für einen Versuch. Gemeinsam mit der Berufsberatung der Invalidenversicherung (IV) klärten die Verantwortlichen ab, in welchen Bereichen Hanslik eingesetzt werden könnte. Von Anfang an war klar, dass Tätigkeiten an Maschinen mit akustischen Warnsignalen für ihn nicht in Frage kommen. Technische Anpassungen waren im Betrieb nicht nötig. Einen gewissen Mehraufwand verursachte seinerzeit lediglich die Einarbeitung.

### Team muss mitmachen

Von April bis Oktober 2003 hat Günter Hanslik bei TDS ein Betriebspraktikum gemacht. Dies diente zur Einschulung und zur Abklärung seiner Leistungsfähigkeit. Arbeiten, die ein hohes Mass an Genauigkeit erfordern, führte Hanslik aufgrund seiner Behinderung nicht immer sorgfältig genug aus. Bei bestimmten Tätigkeiten war die Gehörlosigkeit einfach ein zu grosses Hindernis: «Günter Hanslik hörte beispielsweise nicht, wenn eine Kette nicht schön lief und er die Gangschaltung noch genauer hätte einstellen müssen», erläutert Reto Meyer. «Wir haben mit dem neuen Mitarbeiter zweckmässige Arbeiten gesucht und gefunden.» Der heutige Mix aus Aufgaben in der Vor-Montage, der Distribution und der Logistik entspricht Hanslik. «Er ist ein sehr zuverlässiger, pflichtbewusster und engagierter Mitarbeiter», so Meyer. Von der Zeit her arbeitet Hanslik 100 Prozent. Der TDS Geschäftsführung ist es wichtig, den Mitarbeiter nach fairen Leistungskriterien zu entlohnen. Die Lösung sieht heute so aus, dass er 70 Prozent eines normalen Lohnes bezieht; früher waren es 50 Prozent.





Günter Hanslik bei der Montage von Speichen.

Foto: zvg

Hinzu kommt eine IV-Rente. «Diese Lösung stimmt für alle Involvierten», zeigt sich Meyer überzeugt. Ins Team sei Hanslik sehr gut integriert: «Er gehört auf eine selbstverständliche Art einfach dazu. Er hat im Betrieb genau die gleiche Stellung wie die Mitarbeitenden ohne Behinderung.» Die Kommunikation stelle mittlerweile kein Hindernis mehr dar: «Es gibt immer Wege, sich auch ohne viele Worte zu verständigen.» Die Unterstützung der Arbeitskolleginnen und kollegen sei unabdingbar, wenn die Eingliederung eines Menschen mit Behinderung in einen Betrieb Erfolg haben soll, betont Meyer. Ohne deren Kooperation wäre ein solches Projekt von vornherein zum Scheitern verurteilt. Der Geschäftsführer weist darauf hin, dass die 32-köpfige TDS-Belegschaft von Alter, Nationalität und Geschlecht her grundsätzlich stark durchmischt ist. «Das ist gut fürs Betriebsklima, weil man immer wieder aufeinander zugehen und sich als Team finden muss. Ein Mensch mit Behinderung ist in unserer Mannschaft Teil der Gesamtheit. Wir üben ständig soziales Lernen, den Umgang mit Stärken und Schwächen innerhalb des Teams.» Das Miteinander genieße bei TDS ohnehin einen sehr hohen Stellenwert, betont Meyer. «Wenn eine Firma erfolgreich sein will, müssen sich die Mitarbeitenden mit ihren individuellen Eigenheiten mit Respekt begegnen, sie müssen einander zuhören, gemeinsam durch dick und dünn gehen und am gleichen Strick ziehen.» Diese Haltung sei letztlich wichtiger als ein Anstellungsverfahren, bei dem nur messbare Kriterien bewertet würden. >>



Die Kultur des Miteinanders ist ihnen wichtig: Hans Meyer (links) und sein Sohn Reto Meyer, früherer und heutiger Geschäftsführer der Tour de Suisse Rad AG.

Foto: Ursula Schnellmann, compasso.ch



**Ziele setzen:**  
Pflege, Bildung, Management

**WE'G**  
Weiterbildungszentrum für  
Gesundheitsberufe

## **NEU** Modulare Weiterbildung für FaGe im Langzeitbereich

### **Aktuell und kompakt: praxisorientierte berufliche Weiterbildung**

- Alltag und Normalität unterstützen
- Gesundheit – Krankheit (I): Psychiatrie
- Gesundheit – Krankheit (II): Somatik
- Gesundheit – Krankheit (III): Leidenszustände
- Verantwortlich handeln und organisieren

**Nächster Start: 29. September 2010**

Ausgerichtet auf die Bedürfnisse zum praxisgerechten Einsatz von FaGe mit erweitertem Verantwortungsbereich in Betrieben der Langzeitpflege

**Nächste Informationsveranstaltung am 9. Juni 2010** am WE'G in Aarau von 17.00–19.00 Uhr

**WE'G** Mühlemattstrasse 42 **CH-5001 Aarau**  
Telefon +41(0)62 837 58 58 Fax +41(0)62 837 58 60 E-Mail [info@weg-edu.ch](mailto:info@weg-edu.ch)

[www.weg-edu.ch](http://www.weg-edu.ch)

60 Jahre WE'G  
am 17. Juni 2010  
Feiern Sie mit uns!  
[www.weg-edu.ch](http://www.weg-edu.ch) > Tagungen



## **Wir machen Auswahl sichtbar**

Bei uns im Showroom finden Sie  
Modelle und Gewebemuster  
zum Ansehen und Anfühlen.  
Vereinbaren Sie einen Termin!



Berufsmode  
Bettwäsche  
Patientenwäsche  
OP-Artikel  
Spezialartikel

WIMO AG, 4852 Rothrist  
[info@wimoag.ch](mailto:info@wimoag.ch)  
Telefon: 062 794 15 44

## **Gemeinsam auf dem Weg!**



Kindergarten und Schule auf Grundlage  
der anthroposophischen Heilpädagogik für  
56 Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Heilpädagogische Schule Jufa-Rägeboge  
Peter Merian-Strasse 30, 4052 Basel  
[www.jufa.ch](http://www.jufa.ch)

**Zwei Institutionen neu unter einem Dach**



Die Mitarbeitenden von TDS werden im Rahmen der Teamsitzungen nicht nur offen darüber informiert, wie das Geschäft läuft und welche Entscheide anstehen. Die Geschäftsleitung räumt ihnen auch weit gehende Mitsprachemöglichkeiten ein. «Der Arbeitsanfall in der Produktion ist bei uns sehr saisonabhängig. Wir haben gemeinsam darüber diskutiert, ob es Möglichkeiten gibt, den Personalbestand trotzdem konstant zu halten, oder ob Lösungen mit Temporärarbeitskräften mehr Sinn machen. Die Mitarbeitenden haben sich dann dafür entschieden, bei Bedarf in andere Abteilungen zu wechseln. Auf diese Weise bleiben wir ein festes Team», schildert Meyer ein Beispiel. Nebst Hanslik bezieht ein weiterer Mitarbeiter der TDS eine Teil-IV-Rente; er kann nach einer schweren Erkrankung nicht mehr voll arbeiten. «Für uns ist die Integration zur Selbstverständlichkeit geworden. Das Team ist eine Abbildung der Gesellschaft», fasst Meyer zusammen. Mit der IV hat die TDS im Zusammenhang mit der Anstellung Hansliks mittlerweile kaum mehr zu tun: «In der Anfangsphase wurden wir von ihren Fachleuten gut unterstützt. Dann hatten wir eigentlich erst wieder Kontakt, als es um die Reduktion der Rente ging.»

#### Gutes Klima zahlt sich aus

Die Velomärke Tour de Suisse – sie hat nichts zu tun mit dem gleichnamigen Velorennen – existiert bereits seit 1934. Heute ist TDS laut Meyer die in der Schweiz führende Herstellerin von A-la-carte-Velos zu erschwinglichen Preisen. Aus ihrer Produktion stammen auch die Fahrräder, die schweizweit unter der Marke Rent a Bike vermietet werden; dazu ist TDS Generalimporteurin von Stevens Bikes. TDS sehe sich aber auch als Trendsetterin, ergänzt Meyer, und verweist auf den ölfreien Riemenantrieb, das leichte Elektrovelo und die ergonomischen Velokonzepte, welche die Firma zusammen mit dem Schweizer Velodesigner Andy Muff entwickelt hat. Unter dem Namen Concept Cycles bietet TDS Velos mit einer biomechanisch optimierten Rahmengeometrie an. Ausdruck der Bedeutung, welche die Nachhaltigkeit in der Firma geniesst, ist unter anderem die energetische Sanierung des Betriebsgebäudes im letzten Jahr. Dass das menschliche Klima im Betrieb von Achtsamkeit und Respekt geprägt werde, sei schon seinem Vater immer wichtig gewesen, und es sei ihm ein grosses Anliegen, die Kultur des Miteinanders, in die er hineingewachsen sei, weiterzuführen, sagt Reto Meyer: «Sie

ist wertvoll – etwas, das es unbedingt zu erhalten gilt.» Der Geschäftsführer zeigt sich überzeugt, dass es sich letztlich auch auf die Qualität der Produkte niederschlägt, wenn sich Mitarbeitende in einem Betrieb wohlfühlen und sich damit identifizieren. Besonders wichtig sei ihre Loyalität natürlich im direkten Kontakt mit den Velohändlern: «Von ihnen erhalten wir immer wieder positive Rückmeldungen. Unser Team am Telefon ist von ihnen auch schon ausgezeichnet worden. Letztlich bringt so etwas viel mehr als eine teure Werbekampagne.» Wichtig sei auch, dass die TDS-Angestellten mit ihrer Unterschrift für ihre Arbeit bürgten: «Wir sind kein anonymer Betrieb, es ist immer ersichtlich, wer was ausgeführt hat.» So wird denn auch Hansliks Signatur die Gepäckträgerbestandteile begleiten, wenn er sie in die Montage weiterliefert. Die Arbeit bei TDS gefalle ihm sehr, versichert der Kreuzlinger. Und ja, er fahre auch ab und zu Velo. Sein Hobby sei aber das Schwimmen. Und die Elektronikarbeiten, die nach der Arbeit bei TDS zuhause auf ihn warten. ●

[www.tds-rad.ch](http://www.tds-rad.ch)

## Informationsportal für Arbeitgeber

Die Tour de Suisse Rad AG gehört zu den Beispielen, mit denen auf dem Internetportal [www.compasso.ch](http://www.compasso.ch) gezeigt wird, wie die berufliche Eingliederung von Menschen mit Behinderung gelingen kann. [www.compasso.ch](http://www.compasso.ch) ist eine schweizweite Informationsplattform für Arbeitgeber. Sie stellt die relevanten Informationen zum Thema berufliche Eingliederung von Arbeitnehmenden mit gesundheitlicher Beeinträchtigung gebündelt und benutzerfreundlich zur Verfügung. Zu den beiden Bereichen «Bestehende Arbeitsverhältnisse» und «Neueinstellungen» gibt das Informationsportal den Arbeitgebern Handlungsanleitungen für unterschiedliche betriebliche Situationen, stellt ihnen Leitfäden, Checklisten oder Merkblätter zur Verfügung, liefert einen Überblick über die wichtigsten Unterstützungsangebote und vermittelt Kontaktadressen. Die Website bietet auch Hintergrundinformationen zu den möglichen Ursachen von Leistungsveränderungen und beschreibt die wichtigsten Behinderungsformen und Krankheitsbilder. Zudem stellt Compasso laufend für Arbeitgeber relevante Meldungen zum Thema «Berufliche Eingliederung» bereit. Das Informationsportal wird durch einen Verein getragen, der alle relevanten Akteure versammelt: den Schweizerischen Arbeitgeberverband, die Schweizerische IV-Stellenkonferenz, private Versicherungsgesellschaften sowie Behindertendachorganisationen. (bas)

[www.compasso.ch](http://www.compasso.ch)

## Damit die Eingliederung gelingt

Für Reto Meyer, Geschäftsführer der Tour de Suisse AG in Kreuzlingen, sind folgende Punkte wichtig: Die Mitarbeitenden eines Unternehmens müssen die Integration mittragen. Im Betrieb sollten allgemein respektvolle Umgangsformen gewahrt werden. Gefragt sei eine Kultur des Miteinanders. (bas)